Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 17

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Düfteler Schreier Und freue mich, wie noch nie, Es machte elendig Fiasto Die Freiburger Lotterie.

Das Bölklein kauft keine Loofe, Wenn keine Gewinne babei, Es läßt bie falfchen Prospekte Rutschen an sich vorbei.

Doch weil sie ber Bund verbietet Die hungrige Lotterie, So soll er fie selber machen Und Alles — verzeihet fie.



Balsam aus Babylon.

Wenn ber Lällenkönig selig noch lebte, er würde die Zunge doppelt so weit herausstrecken nach dem Heil, so unserer Stadt widersahren. Hossama! Ein Mädchenheim haben wir nämlich schon lange, wo die weiblichen Ankömmlinge der Eisenbahn, sofern fie lieblich anzusehen find, internirt werden, damit ihnen der Teutel nichts anhabe; num soll aber noch ein Herrenhut geschaffen werden, sintemal man darauf gekommen ist, daß in gewissen Dingen das starke Geschlecht viel schwächer ist, als das ichwache. Von Männern, die die Sünde kaum dem Namen nach kennen, wird eine Art Tugendunsalle versicherung planirt, die dem Laster nachspüren soll, wie der Hund den versalpeterten Wänden.

Ganz besonders handelt es sich um die Damen, welche weder Frauen noch Töchter sind und in der kühlen Dämmerung den Herrn suchen. Solchen will man das Leben sauer machen wie Burgunder Weinessig; den Gerren aber wird man Brobirjungfern auf's Trottoir stellen, die sinen im Augenblic des Verständnissigs staat Adreskarten Traktäcken zustellen. Man wird auch, salls ein lediger oder auch verheirakheter Herr in einem Zuckerbäckerladen Vonbons einkauft, solchem eizig nachpüren, wem er sie verakreicht, wirklichen harmlosen Kinderlein oder solchen Damen, die das sechszehnte Jahr überschritten haben. In den Gasthösen darf kein Baar mehr übernachten, das nicht seinen Trauschein beim Wirthe deponirt, und sollte etwa ein Vasler im Hotel Untertunft suchen, von wegen weil er den Hausschlüssel vergessen, solche aus religiöser Aengsklichkeit während der Fastnacht verreisen, sollen mit einer Begleitung versehen werden, damt sie nicht etwa — man nuß ja an alles denken — auswärts suchen, was sie daheim so sorgsältig verabschenen. Suchen sie etwa Waiglöcksein, die Böckein?

Im Theater wird das Ballet nur noch geduldet, sofern die Tänzerinnen Kumphosen bis an die Knöchel tragen; solche dürsen erst nach dem Fallen des Vorhangs verschwinden, da die zwischen den Coulissen postirten Herren doch nur um der musitalischen Wirtung willen auf der Wühne zu thum haben. Cigarrenksschen und Zündholzschächtelchen sollen mit keinen andern als biblischen Szenen, höchstens Susanna im Bad oder Joseph auf Botiphars Kanapee, dekorirt sein. Hunde, die srei herumlausen, sind mit Badhosen zu versehen.

Und die Hauptsache: In sämmtlichen Bibliotheken sollen die schlüpferigen Stellen in den Romanen roth angestrichen werden, damit sie der geneigte Leser und die sittsame Leserin überspringen kann.

Luzerner "Don"-Reklamation.

Bornehm tönt das stolze "Ron", Das vom Bater hat der Sohn; Abel leuchtet wie Karsunkel, Bürgerthum ist dumm und dunkel.

Abel ift bes Pubels Kern Ganz besonders in Luzern, Wo ein Schreiber ohne gleichen, Sich erfrecht, das "Bon" zu streichen.

Dieser Schreiber, pot verdammt! Nennt sich das "Zivisstandsamt", Hat in letzter Zeit vermessen Unser "Bon" mit Fleiß vergessen! Solch ein Amtsbesitzer ist Aerger als ein Antichrist, Ein berruchter Attentäter Gegen uns're Vorderväter.

Ohne "Bon" auf dieser Welt Werben wir sogar gezählt Unter nied're Landeskinder Wie gemeine Bürstenbinder.

Also muß er! — Thut er's nicht; hurtig jagt ibn vor Gericht; Sicher läßt er kinftig bleiben "Dhnevonig" uns zu ichreiben.

Das Kückenlatein und das Kirchenlatein, Die kamen von jeher überein; Drum haben so gerne die Pfassen In Kücke und Keller zu schaffen.

Monumenta helvetica.

Geneva.

Rousseau stehet noch fest, in Erz gegossen, ber Dulber; Aber die Braunschweigerei ging, wie's geziemt, aus dem Leim.

Incerna.

Wär's der Zeit nicht gemäß — Thormaldiens Löwe zerbröckelt! -Benn man im Kursaal heut' schaffte ein goldenes Kalb?

Die Alpen.

(Leider nicht von Haller.)

Siehst du im Berner Oberland Den ftolgen Mut mit dem Sut in der Hand, Wie ihn das Betteln gar nicht genirt Und wie er sein Vaterländchen blamirt? Da kommt der deutsche Junker gefahren Und fagt bei fich selber: Das find doch Bulgaren! Da schreitet der schlaue Franzose einher, Auch Republikaner, und wundert sich sehr! Da reitet die englische Lady vorbei Und spendet, als ob fie in Spanien sei; Doch Onkel Sam, der stolze Mann, Spricht bei ihm felber dann und wann: "Das ist, Goddam! nicht wohlgethan, Wenn sogenannter freier Mann Arbeitslos am Wege fteht, Wenn Rath und Volk nichts dafür kann, Daß Kind und Mutter betteln geht! Preist Euch und allen Guern Gäften An Sänger= und an Stiftungsfesten Die Freiheit in der Theorie, Doch wer Euch fieht, der glaubt Guch nie!"

Bum Kaisen-Epfang i Tujärn.

Es Wirthshuusgspräch.)

Erste-n-Arbeiter (leit b'3ytig uf b'Syte): "Es isch nöi=m=en afe nümi anders im Blättli, weder vo dere Kaisersahrt; all Bot chömid ech anderi Bricht und nöji Verornige vo Bärn abe. 's isch jo ganz am Plat, as men au öppe=n=e8 Zeiche thuet und e rächte Nocher rächt usinimmt; aber es duntt mi, es sig schier gar e chli z'viel Scharriwarri. Mir sind doch nur es arms Bölchi, das Züüg choftet es Heidegäld und 's het doch eigetli Niemer nüt dervo — — —"

Bivente-n-Arbeiter (Korperal im Battelion füsevierzgi): "Bas? 's heig Niemer nib bervo? Ohä-gha! Do bisch du schlächt b'brichtet. Demel mier miend nid ume soscht uf di nöji Brugg hindere go paradiere. Dr Kaiser heig sälber gseid, wenn mer is brav haltid, so löi er is de bald äne schöningii Unisorme lo mache und prächtegi — Bickelhuube drzue. — Heich gschmöck, du Staatschrüppel!"

"Ich lasse mich nur speisen," So sprach die Trüffel im Wald, "Bon Leuten aus hohen Kreisen Und werde mit Golde bezahlt." Da kam eine Sau gesprungen, Ein Wildschwein roher Art, Und hat die Trüffel verschlungen Und sind sie außnehmend zart.



Rägel: "Hee, Chueri, handr Gue Fahne scho g'ruft'?"

Chueri: "Was Fahne g'rüft'? 's Sechfizlüüte ist ja überä und i benk es tüegis ja wieder für einstwyle."

Rägel: "Natürli, ba chunt d'Guttere wies ber z'vorderst; allimol, wemm ä mit Eu wott esnsernst's Gspräch asoh, so benkeb Ihr as Trinke."

Chueri: "Schwäzed fei Blech; wem'r vu Fähne redt, cha mr emmel nub bie

biblisch Sschicht zur Trucke-n-us nah, so wenig als si bem büütsche Kaiser b'Luzern chönneb en Mocke Gleischerns verehre zur Erinnerig a

Rägel: "Jez freut's mi, Chueri, daß Ihr Gui Meinig au g'anderet hand. S'Brucht nur Alles & Baffer werde."

Chueri: "Nei Fäschtmy, Rägel, Fäschtmy!"